

Bitte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **15 (1907)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

abhalten wollte, stellte von Nr. ihm immer seine Lokalitäten zur Verfügung und nahm auch einen schönen Teil der Kosten auf sich. So waren wir am 1. Februar zum vierten Male im „St. Jakob“ vereinigt, um der diesjährigen Abendunterhaltung beizuwohnen. Und wer hätte sich träumen lassen, daß

unser „General“ schon am darauffolgenden Tage nicht mehr in unserer Mitte sein sollte. Ein Herz- und Lungen Schlag machte seinem Leben ein jähes Ende.

Wir werden unserem ehemaligen Vereinswirt von Nr. ein gutes Andenken bewahren; den Hinterlassenen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid. H.

Bitte.

Durch zahlreiche Nachbestellungen ist der Reservevorrat der Nummern 3, 6, 7, 8 und 9 des Jahrgangs 1906 vollständig erschöpft worden. Um den eingehenden Nachbestellungen genügen zu können, ersuchen wir solche Leser, die unser Blatt nicht sammeln, höflich und dringlich, uns die genannten Nummern einsenden zu wollen und sprechen dafür zum voraus schon den besten Dank aus.

Administration der Zeitschrift „Das Rote Kreuz“, Rabenthal, Bern.

Der Gewerksverein der Krankenpfleger, -Pflegerinnen und verwandten Berufe Deutschlands.

Vom „Berliner Sekretariat des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands“ erhalten wir folgende Mitteilungen mit dem Ersuchen um Abdruck:

Der Gewerksverein der Krankenpfleger, -Pflegerinnen und verwandten Berufe Deutschlands hielt am 15. Januar 1907 seinen 1. Delegiertentag in Berlin ab. Vertreten waren die Ortsgruppen Berlin, Köln, Galtshausen (Rheinland), Düsseldorf, Gnejen, Regensburg, München und Deggendorf. Dem eigentlichen Delegiertentag ging am Vormittag eine geschlossene Sitzung der Delegierten voraus.

In der Nachmittagsitzung folgte auf den Geschäftsbericht ein Vortrag des Geschäftsführers des Verbandes, Hrn. Georg Streiter, Berlin, über das Thema: „Der Krankenpflegerberuf — kein Durchgangs- sondern Lebensberuf“. Der Vortragende faßte seine Ausführungen in folgende Leitsätze zusammen:

1. Der ungeheure Fortschritt der medizinischen Wissenschaften erfordert nicht nur ein gutgeschultes, sondern auch ein außerordentlich vermehrtes Krankenpflegepersonal. Es ist ausgeschlossen, daß der erforderliche Bedarf seitens der kirchlichen Organisationen allein gedeckt werden kann; auch die in neuerer Zeit entstandenen weltlichen Organisationen können den gestellten Anforderungen nicht genügen.

2. In Anbetracht dieser Tatsache, daß diese Organisationen dem Mangel an tüchtigem Krankenpflegepersonal nicht abhelfen können, bedarf es des Zusammenschlusses aller derer, die des Rückhaltes einer dieser kirchlichen oder weltlichen Korporationen in der Krankenpflege entbehren, in einer Berufsorganisation auf christlicher und nationaler Grundlage.

3. Für das außerhalb der kirchlichen und weltlichen Organisationen stehende Krankenpflegepersonal ist der Pflegeberuf zurzeit meist Durchgangsberuf. Dies hat seine Ursachen darin, daß häufig das Pflegepersonal